

# Benötigte Fachkräfte in die Region locken

## Drei der größten Arbeitgeber unterstützen Übernahme der Paul-Gerhardt-Schule

**RÜTHEN** ■ Um sich über die Möglichkeit einer Montessori-Grundschule am Standort Rüthen auszutauschen, haben sich am Montag Vertreter der ortsansässigen Wirtschaft mit dem Montessori-Elternverein Rüthen im Familienzentrum Arche Kinderland getroffen. Jörg Malzon-Jessen (Infineon), Stefan Bastert (Personalleiter der Warsteiner Brauerei), Stefan Leppin (zuständig für Unternehmenskommunikation bei der Warsteiner Brauerei) und Guido Schule (Meister Werke) vertraten die größten Arbeitgeber in der Region.

Die INI (Initiative für Jugendhilfe, Bildung und Arbeit e.V.) favorisiert das Gebäude Paul-Gerhardt-Schule, die ohnehin in einem Jahr leerstehen würde. Zur Zeit sind dort die Erstklässler der Nikolausschule untergebracht. Wegen der hohen Energiekosten soll sich das jedoch im kommenden Jahr ändern. Somit wäre das Gebäude frei. „Da sich eine Sanierung nicht lohnt, müsste die Stadt diesem Vorhaben eigentlich zustimmen“, erklärte Mit-Initiator Reinhold Hopp. Ulrich Gockel, zweiter Vorsitzender des Elternvereins, möchte das Gebäude mit Hilfe der Mitglieder auf den neusten Stand bringen: „Wir müssen den Bau neu dämmen und uns um Fenster und Dach kümmern.“ Raum für Raum würde man dann erschließen.

Wenn der Schulausschuss eine Empfehlung an den Stadtrat ausspricht, unterstützen die Vertreter der Wirtschaft dieses Vorhaben.

„Hierbei geht es nicht um die Diskussion, ob die Montessori-Pädagogik gut ist, sondern ob ein vielfältiges Schulangebot dringend benötigte Fachkräfte in die Region locken kann“, meinen Stefan Leppin und Jörg Malzon-Jessen. Die anderen stimmen zu. „Wenn eine Pflanze wächst, sollte man sie nicht von vornherein tot treten“, fasst Stefan Bastert zusammen. Hier habe die Region dringenden Nachholbedarf, meint auch Schule: „In Köln und Düsseldorf gibt es solche Angebote. Fachkräfte möchten die Wahl haben, die sie von anderen Orten kennen.“ Neue Vielfalt entstehe ebenfalls dadurch, dass auch behinderte Kinder an der Schule aufgenommen werden würden, warf Reinhold Hopp ein.

Neben der Diskussion gingen die Wirtschaftsvertreter zur Paul-Gerhardt-Schule und sahen sich dort um. „Dieses Schulzentrum bildet eine gute Einheit aus Gymnasium, Hauptschule mit Realschulzweig und Arche“, hebt Schule als Rühthener hervor. Wenn es durch eine Montessori-Grundschule ergänzt würde, könne man Schwimm- und Sporthallen gemeinsam nutzen und eng zusammen arbeiten. Anfragen aus dem Möhnetal und Brilon untermauern nach Angaben des Vereins den Wunsch der Bevölkerung.

Am morgigen Donnerstag entscheidet der Schulausschuss, ob er dem Stadtrat seine Empfehlung ausspricht, das Schulgebäude für die INI freizugeben. ■ kj



Die Vertreter aus der Wirtschaft sind sich einig: Eine neue schulische Vielfalt lockt Fachkräfte und wäre auch gut für die Familien, die bereits im Stadtgebiet wohnen. ■ Foto: Jürgens